

„er / sie kann nicht sagen.....“

Kommunikation mit geistig behinderten Menschen im Krankenhaus

Eine systematische Literaturstudie



Iris Dörscheln
Prof.ìn Dr. Doris Tacke



Pflegende verstehen nicht oder interpretieren das Verhalten von Patienten mit geistigen Behinderungen oft falsch, das Angst, Wünsche oder auch Abwehr zum Ausdruck bringt.

(Webber et al. 2010, S.158)

Übersicht

→ Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

Ausblick



Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

→ Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

Ausblick



Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen



Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

Ausblick



Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

→ Diskussion der Ergebnisse

Ausblick



Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

➔ Ausblick



➔ Einführung und Problemdarstellung

- 1,6 % der Bevölkerung mit Lernbehinderung
(Statistisches Bundesamt, 2011)
- Krankenhäuser sind auf die Anforderungen
an Betreuung dieser Patienten noch nicht
vorbereitet.
Ursachen:
 - DRG,
 - (Ü)Be(r)lastung der Mitarbeiter/innen
 - Fehlendes Wissen und Erfahrung der
Mitarbeiter/innen



- Was erleben Patienten mit Lernbehinderung im Krankenhaus?
- Was sind (gelingende) Interventionen in der Betreuung von körperlich und / oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus?

Dazu: Befragung / Beobachtung von Patienten, Angehörigen, professionellen Helfern in Allgemeinkrankenhäusern, in Spezialkrankenhäusern

=> Zunächst

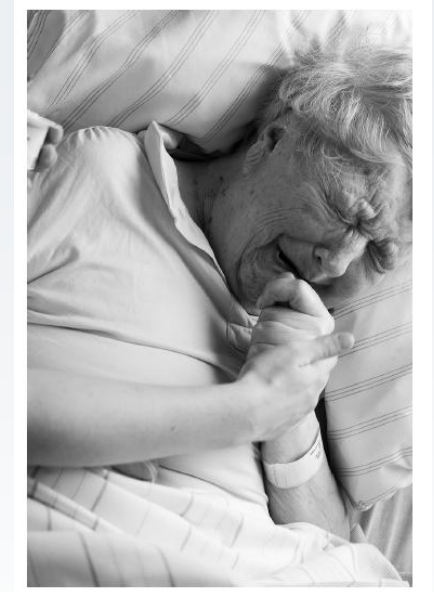
Literaturübersicht

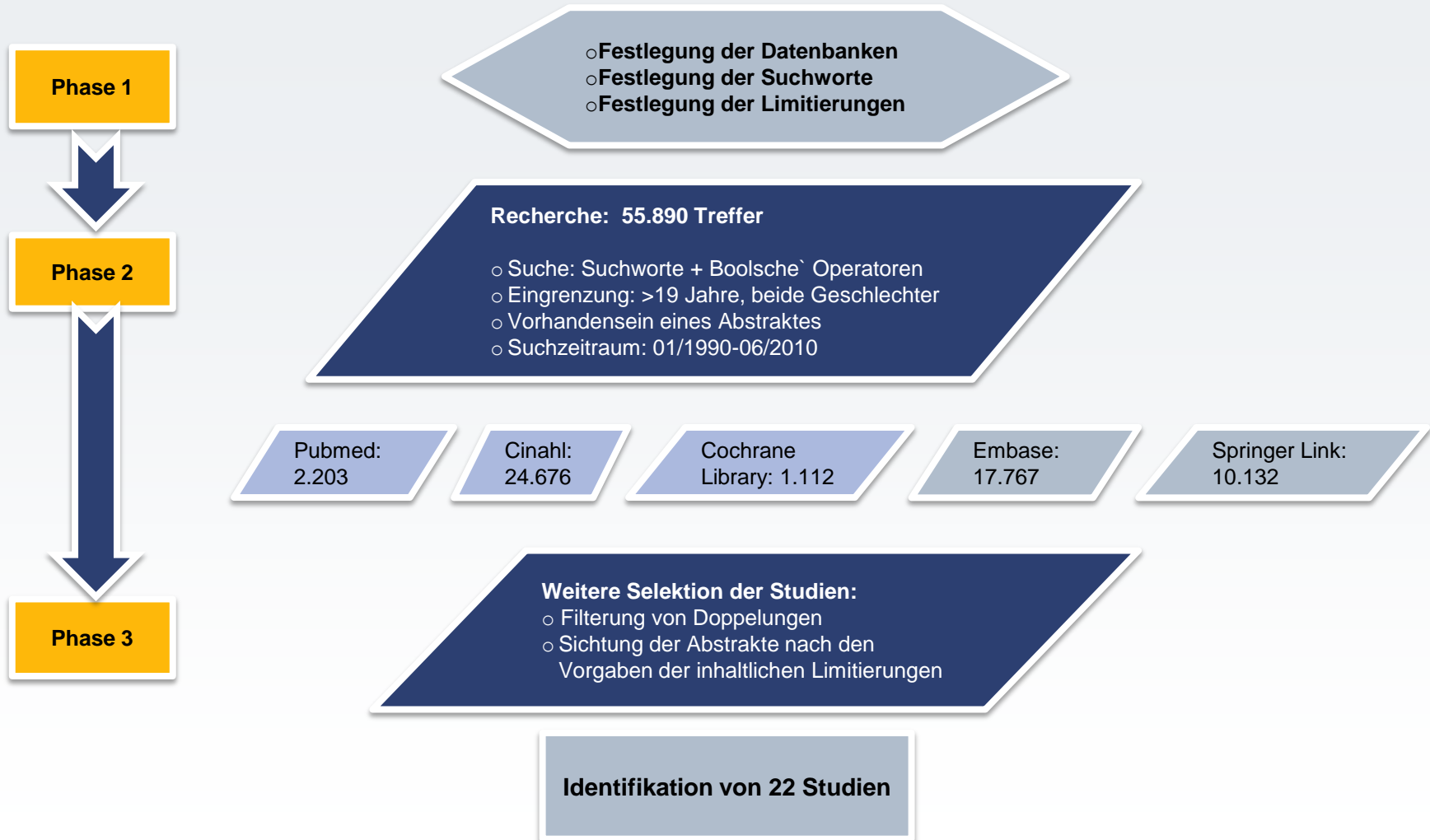
Pflegerische Interventionen bei körperlich und/ oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus



Einführung und Problemdarstellung

→ Methodisches Vorgehen





2. Methodisches Vorgehen

Literaturrecherche

(1) folgende *Datenbanken* wurden durchsucht:



→ Festlegung der 11 Suchworte + Einsatz der *Boole'schen Operatoren*: AND, OR, NOT (Behrens & Langer, 2006, S.122)

(2) *Deutschsprachige Fachzeitschriften*: Datenbank für Fachzeitschriften der zentralen Bibliothek der vBSB (Bielefeld)

→ Übertragung der engl. Suchworte in deutsche Begriffe



2. Methodisches Vorgehen

(1) Suchworte + Boolesche Operatoren:

1. Intervention* nursing caring hospital	7. AdmissionAND hospitalAND disabled people
2. InterventionAND nursing caringAND disabil* hospital	8. Acute hospitalAND admissionAND disability
3. Nursing careAND disabled hospital	9. NursingAND communicationAND disabled people
4. Learning disabil*AND Hospital	10. handicap*
5. Disabil* Nurse Specialist	11. impairment*
6. Nurses attitudesAND disability	

2. Methodisches Vorgehen

(2) Deutsche Suchworte:

1. Pfleger* Intervention
2. Geistige Behinderung
3. Körperliche Behinderung
4. Lernbehinderung
5. Pflegeexperten
6. Pflege* Kommunikation
7. Aufnahme+ Krankenhaus

2. Methodisches Vorgehen

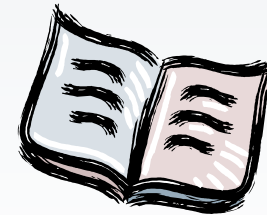


Limitierung bei der Recherche

- Frauen und Männer > 19 Jahre mit stationärer KH Erfahrung (inpatient)
- Studien verfügen über eine Zusammenfassung (abstract)
- Suchzeitraum: 01/ 1990 – 06/2010
- Ausschluss: Publikationen aus Psychatrien, Langzeiteinrichtungen, Rehabilitationszentren, häusliche/ ambulante Pflege und Gemeindepflege

Darstellung des Materials

- ausschließlich Studien aus der systematischen Literaturrecherche



Studien – Systematische Recherche

- 22 Studien: 11 qualitative
8 quantitative Forschungsarbeiten
1 Review
2 Studien waren – auch über die Fernleihe – in Deutschland nicht verfügbar

Deutschsprachige Zeitschriften – Systematische Recherche

- Zeitschriften aus: Pflege, Pädagogik und Heilpädagogik
- In 32 Fachzeitschriften (davon 6 Pflegezeitschriften): 122 Treffer
- Davon selektiert: 2 themenrelevante Artikel

Pflegerische Interventionen bei körperlich und/ oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus

Exemplarische Darstellung einer Studie

Autor	Titel	Escheinungsdaten	Methoden	Ergebnisthemen
Hannon, L.	Better preadmission assessment improves learning disability care	UK Nursing Times 2004, Vol.100 (25), pp.44-47	<p>Studienanlage: Qualitative Studie</p> <p>Erhebungsform: Halbstrukturierte Interviews</p> <p>Sample: Gesamt : 20 Personen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) 4 Menschen mit einer LB; geplante stat. Aufnahme; Zeitraum: 09/2002-12/2002 2) 5 Familienangehörige/Betreuende 3) 6 Krankenhausmitarbeitende 4) 5 „Learning disability nurses“: <p>Datenanalyse: Tonbandaufzeichnungen wurden transkribiert Framework Approach (Instrument zur Identifizierung, Planung, Durchführung und Evaluation) Randomisierte Zweitanalyse und Reliabilitätskontrolle</p>	<p>Vorstationäres Aufnahmeinstrument verbessert die Erfahrungen von Menschen mit einer Lernbehinderung im KH:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation spezifischer Gesundheitsbedarfe • Fokus liegt auf personenzentrierter Pflege • Beseitigung von Problemen → Kommunikation, Verhalten, Über/Unterbehütung • Vertrauenssteigerung der pflegenden Familienangehörigen in die MA • MA trauen sich mehr im Umgang mit lernbehinderten Menschen zu • System der Zusammenarbeit reduziert Ängste aller Anspruchsgruppen • Gemeindegewestern können effektiv unterstützen <p>➤ Patienten erhalten so die geplanten Interventionen</p>

Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen



Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

Ausblick

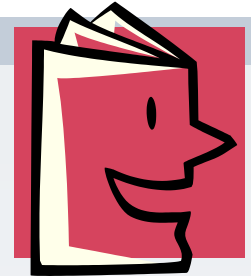


Ergebnisdarstellung

- Literatur zur Themenstellung ist begrenzt
- Bildung von 8 Kategorien
- *Kommunikation* zwischen Pflegenden und PatientenInnen ist Bestandteil bzw. Instrument aller Kategorien

Kategorien
1. Kommunikation
2. Wahrnehmung der besonderen Bedarfe von Menschen mit einer Behinderung und ihrer Angehörigen/ Betreuenden
3. Einstellung und Haltung gegenüber Menschen mit einer Behinderung
4. Empfindungen/ Gefühle
5. Aufnahme/ Entlassungsplanung
6. Edukation
7. Strukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen
8. Interventionen

Ergebnisdarstellung – ausgewählte Kategorien



1. Kommunikation

Kommunikationsbarrieren aus PatientenInnensicht:

- ❖ Wenig Zeit und/ oder Geduld der Pflegenden
- ❖ Fehlendes Verständnis Pflegender für die Kommunikationsversuche der PatientenInnen
- ❖ entstehen von Missverständnissen mit demütigenden Auswirkungen:
„*They [nurses] got angry when I wet the bed. They didn` t understand I needed a pan*“ (Balandin, Hemsley, Sigafoos, Green, 2007, p.59).
- ❖ Kommunikationshilfen (Klingel) sind nicht erreichbar, oder durch die Beeinträchtigung (z. B. Parese) nicht zu bedienen
- ❖ fehlende Initiative der Pflegenden auf Menschen mit einer Lernbehinderung zuzugehen (Hart, 1998) und mangelnde Informationsweitergabe erschweren die Bewältigung des Stationsalltags:
„*People with learning disability could, as others benefit from the right information at the right times, carefully explained*“ (Hart, 1998, p.477).

Kommunikationsbarrieren aus Sicht der Pflegenden:

- ❖ geringe Zeitressourcen; Gefühl von Stress und Frustration
- ❖ Ausprägung der kognitiven oder sprachlichen Einschränkung von PatientenInnen
- ❖ fehlender Zugang zu unterstützenden, kommunikativen Hilfsmitteln (z. B. AAC: Augmentative and Alternative Communication)
- ❖ fehlen einer unterstützenden Dokumentation aus z. B. den überweisenden Langzeiteinrichtungen

Ergebnisdarstellung – ausgewählte Kategorien

Direkte Auswirkungen der Kommunikationsprobleme:

- ❖ Verlängerung des KH Aufenthaltes
- ❖ geringere PatientenInnenzufriedenheit: Zusammenhang zwischen Menschen, denen eine verbale Kommunikation nicht möglich ist und ihrer Unzufriedenheit über die erhaltene pflegerische Versorgung (Buzio, Morgan, Blount, 2002, p.12).
- ❖ kommunikative Schwierigkeiten (durch z. B. Zerebralparese) werden von Pflegenden häufig als geistige Einschränkung fehlinterpretiert → Kränkung:
„I am deaf, not daft“ (Hines, 2000, p.37).



2. Edukation

- ❖ „Lack of knowledge“ wesentlicher Bestandteil der Studien
- ❖ Forderung nach mehr Fachkenntnis, besseren kommunikativen Fähigkeiten, mehr Sicherheit im Umgang mit Hilfsmitteln
- ❖ KH: Verantwortung die Bedarfe aller PatientenInnen zu sichern; fortlaufende Bildungsarbeit soll verstärkt eine spezielle Schulung und Unterstützung der MA beinhalten (Buzio, et al., 2002, p.14) .
- ❖ fehlende Ausbildung in Wahrnehmung, dem Umgang und damit verbundenen kommunikativen Fähigkeiten führen zu ernsten Benachteiligungen von hörgeschädigten Menschen (vgl. Hines, 2000, p.37).
- ❖ Veränderung/Anpassung der Curricula; soziales Modell muss in das medizinische integriert werden → Einstellung gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen kann so verändert werden; Förderung von Akzeptanz (vgl. Seccombe, 2007, p.450).
- ❖ Bedarf an spezialisierten Fachkräften ist hoch (Learning disability nurse; Clinical Nurse Specialist, Nurse Practitioner)
- ❖ Learning disability nurse kann die Teilhabe von Menschen mit einer Lernbehinderung in der Gesellschaft sichern (Hart, 1998, p.470f.).
- ❖ „Liaison ID nurse“: Versorgungsmodell, welches die Pflege von geistig behinderten Menschen im KH verbessern soll (Gibbs, Brown, Muir, 2008, p.1074).

Ergebnisdarstellung – ausgewählte Kategorien

3. Interventionen

- ❖ häufig Beschreibungen einzelner Pflegehandlungen; als Interventionen sind nur wenige Maßnahmen benannt und beschrieben

- a. Implementierung von Richtlinien für die Gesundheitspflege von Menschen mit komplexen Behinderungen im KH durch ein spezialisiertes Team (vgl. Cockram , Gibb, Kalra, 1997).
Aufgaben: Einschätzen der Behinderung und der pflegerischen Bedarfe; Evaluation des Rehabilitationspotentials; Entlassungsplanung
Gewinn: PatientenInnen mit komplexen gesundheitlichen Bedarfen profitieren von einem, interdisziplinär betreuten, strukturierten Ablauf eines Behandlungsplanes („Clinical Pathway“)

- b. Vorstationäres Aufnahmeassessment für Menschen mit einer Lernbehinderung (vgl. Hannon, 2004).
Enge Zusammenarbeit mit der „Community Learning Disability Nurse“
Assessment bietet die Grundlage, dass PatientenInnen genau die Interventionen erhalten, für die sie stationär aufgenommen wurden
„All service users received the intervention they were admitted for, and valued their care and community nurse“ (Hannon, 2004, p.45)

Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

→ Diskussion der Ergebnisse

Ausblick



Diskussion der Ergebnisse

Studienlage ist begrenzt. Es fehlen Rahmenempfehlungen zur Betreuung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus.

Verstehen und Verstanden-Werden sind Voraussetzungen,

- dass Menschen mit Behinderungen das Geschehen im Krankenhaus erfassen und beeinflussen können (vgl. Erkenntnisse aus der Sozialpsychologie, Herkner 2001)
- um Angst und Orientierungslosigkeit zu begegnen

Voraussetzung:

- Haltung / Einstellung Pflegender (vgl. Benner)
- Perspektivwechsel

Interventionen:

- Fort- und Weiterbildung
- Einsatz speziell qualifizierter Pflegender (Clinical Nurse Specialist, Liaison ID Nurse, Disability nurses)
- Einbeziehen der Angehörigen als Partner / Experten

Übersicht

Einführung und Problemdarstellung

Methodisches Vorgehen

Ergebnisdarstellung

Diskussion der Ergebnisse

→ Ausblick



Ausblick

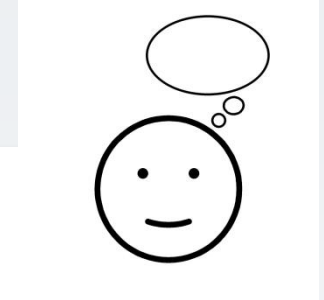


Forschung (auf nationaler Ebene)

Bildungsmöglichkeiten auf akademischem Niveau

- Eine Pflegepraxis, die sich am Bedarf und an den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung ausrichtet.





Herzlichen Dank fürs Zuhören, Teilhaben und Mitdenken



verbunden mit dem Wunsch, Ihre Erkenntnisse
in Ihrem Arbeitsfeld einzubringen !

Literaturverzeichnis

- Balandin, S., Hemsley, B., Sigafoos, J., Green, V. (2007). Communicating with nurses: the experiences of 10 adults with cerebral palsy and complex communication needs. *Applied Nursing Research*, 17, pp.56-62.
- Behrens, J., Langer, G. (2006). *Evidence-based Nursing and Caring* (1.Auflage). Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern.
- Buzio, A., Morgan, J., Blount, D. (2002). The experiences Of Adults with Cerebral Palsy During Periods Of Hospitalisation, *austrlian Journal of Advanced Nursing*, 19, pp. 8-14.
- Cockram, A., Gibb, R., kalra, L. (1997). The role of a specialist team in implementing continuing health care guidelines in hospitalized patients. *Age and Ageing*, 26, pp. 211-216.
- Hannon, L. (2004). Better preadmission assessment improves learning disability care. *Nursing Times*, 100, pp.44-47.
- Hart, S.I: (1998). Learning-disabled people`s experience of general hospitals. *British Journal of Nursing*, 7, pp.470-477.
- Seccombe, J. (2007). Attitudes towards disability in an undergraduate nursing curriculum: The effect of a curriculum change. *Journal of Advanced Nursing*, 24, pp.1116-1126.
- Sowney, M., Barr, O. (2007). The challenges for nurses communicating with and gaining valid consent from adults with intellectual disabilities within the accident and emergency care service. *Journal of Clinical Nursing*, 16, pp.1678-1686.
- Statistisches Bundesamt (2011). Pressemitteilung Nr.187. Fast 10 Millionen behinderte Menschen im Jahr 2009, Wiesbaden.
http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2011/05/PD11__187__227.psml
Zugriff am 3.11.2011.
- Webber, R.; Bowers, B.; Bigby, C. (2010) Hospital experiences of older people with intellectual disability. *Journal of Intellectual & Develpmental Disability*. Sept. 35 (3), S. 155 - 164.

Pflegerische Interventionen bei körperlich und/ oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus

Übersicht der Studien

Autor	Titel + Studienanlage	Erscheinungsdaten
1. Balandin,S., Hemsley,B., Sigafoos,J. Green,V.	Communication with nurses: the experiences of 10 adults with cerebral palsy and complex communication needs <u>Qualitative Studie</u>	Australia Applied nursing research. ANR 2007, Vol.20 (2), pp.56-62
2. Buzio,A., Morgan,J. Blount,D.	The experiences of adults with cerebral palsy during period of hospitalisation <u>Quantitative Studie; Deskriptives Design</u>	Australien Australien Journal of Advanced Nursing 2002, Vol.19 (4), pp.8-14
3. Chamberlain,M.A., Kent,R.M.	The needs of young people with disabilities in transition from paediatric to adult services <u>Review</u>	UK Europa Medicophysica, Vol.41 (2), pp.111-123
4. Cockram,A. Gibb,R. Kalra,L.	The role of a specialist team in implementing continuing health care guidelines in hospitalized patient <u>Quantitative Studie; prospektive Studie</u>	UK Age and Ageing 1997, Vol.26 (3), pp.211-216
5. Cumella., Marston,G., Roy,A	Bed blockage in an acute admission service for people with a learning disability <u>Quantitative Studie; Survey</u>	UK British Journal of Learning Disabilities 1998, Vol.26 (3), pp.118-121
6. Davis,S., Marsden,R.	Disabled people in hospital. Evaluating the CNS role <u>Qualitative Studie, action research</u>	UK Nursing standard 2001, Vol.15 (21), pp.33-37
7. Fox,D., Wilson,D.	Parents` experiences of general hospital admission for adults with learnig disabilities <u>Qualitative Studie</u>	UK Journal of Clinical Nursing 1999, Vol.8 (5), pp.610-614
8. Gibbs,S., Brown,M., Muir,W.	The experiences of adults with intellectual disabilities and their carers in general hospitals: a focus group study <u>Qualitative Studie</u>	UK Journal of Intellectual Disability Research 2009, Vol.52 (12), pp. 1061-1077
9. Goddard,L., Jordan,L.	Changing attitudes about persons with disabilities: effects of a simulation <u>Quantitative Studie</u>	USA The jprnal of neuroscience nursing 1998, Vol. (4), pp.307-313

Pflegerische Interventionen bei körperlich und/ oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus

Übersicht der Studien

Autor	Titel + Studienanlage	Erscheinungsdaten
10. Hannon,L.	Better preadmission assessment improves learning disability care <u>Qualitative Studie</u>	UK Nursing Times 2004, Vol.100 (25), pp.44-47
11. Hart,S.	Learning-disabled people`s experience of general hospital <u>Qualitative Studie</u>	UK British Journal of Nursing 1998, Vol.7 (8), pp.470-477
12. Hemsley,B., Balandin,S.	Without ACC: The Stories of Unpaid Carers of Adults with Cerebral palsy and Complex Communication Needs in Hospital <u>Qualitative Studie</u>	Australia Augmentative & Alternative Communication 2004, Vol20 (49), pp.243-258
13. Hemsley,B., Balandin,s., Togher,L.	„We need to be the centrepiece“: adults with cerebral palsy and complex communication needs discuss the roles and needs of family carers in hospital <u>Qualitative Studie</u>	Australia Disability and rehabilitation 2008, Vol.30 (23), pp.1759-1771
14. Hemsley,B., Sigafoos,J., Balandin, S.,Forbes,,R., Taylor,C., Green,V., Parmenter, T.	Nursing the patient with severe communication impairment <u>Qualitative Studie: deskriptive + quantitative Anteile</u>	Australia Journal of Advanced Nursing 2001, Vol.35 (6), pp.827-835
15. Heron,R., Wharrad,H.J.	Pervalece and nursing staff awareness of hearing impairment in older hospital patients <u>Quantitative Studie; erfasst zwei Querschnittsurveys</u>	UK Journal of clinical nursing 2000, Vol.9 (6), pp.834-841
16. Hines,J.	Communication of hearing-impaired patients <u>Quantitative Studie; Survey</u>	UK Nursing standard 2000, Vol.14 (19), pp.33-37
17. Oz,F.	Impact of training on empathic communication skills and tendency of nurses <i>In Deutschland nicht per Fernleihe verfügbar!!</i>	Turkey Clinical excellence of nurse practitioners 2001, Vol.5 (1), pp.44-51

Pflegerische Interventionen bei körperlich und/ oder geistig beeinträchtigten Menschen im Krankenhaus

Übersicht der Studien

Autor	Titel + Studienanlage	Erscheinungsdaten
18. Pryor,J.	Charactersitics of staff who do, and do not, work well with people with acquired brain injury <i>In Deutschland nicht per Fernleihe verfügbar!!</i>	Australia Journal of the Australasian Rehabilitation Nurses` Association 2007, Vol.10 (1), pp.15-21
19. Seccombe,J.	Attitudes towards disability in an undergraduate nursing curriculum: The effects of a curriculum change <u>Quantitative Studie; komparative Studie</u>	New Zealand Nurse Education Today 2007, Vol.27 (5), pp.445-451
20. Slevin,E., sines,D.	Attitudes of nurses in a general hospital towards people with learning disabilities: influences of contact, and graduate- non-graduate status, a comparative studie <u>Quantitative Studie, komparatives Design</u>	Northern Ireland, UK Journal of Advanced Nursing 1996, Vol.24 (6), pp.1116-1126
21. Sowney,M., Barr,O.	The challenges for nurses communicating with and gaining valid consent from adults with intellectual disabilities within the accident and emergency care services <u>Qualitative Studie; Fokusgruppenmethode</u>	UK Journal of clinical nursing 2007, Vol.16 (9), pp.1678-1686
22. Tuffrey-Wijne,I., Bernal,, Butler,G., Hollins,S.	People with learning disabilities who have cancer. An ethnographic study <u>Qualitative Studie; ethnographische Methode</u>	UK British Journal of General Practice 2009, Vol.59 (564), pp.503-509